

Newsletter der Pfarrgemeinde St. Hildegard von Bingen, Berlin

Ausgabe Nr. 394

07.07.2024



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

Es geschah nach dem Krieg in einer deutschen Stadt. Ein Mann betrat eine von Bomben getroffene Kirche. Er ging nach vorn zum zertrümmerten Altar. Das Kreuz war zum Torso geworden. Dem Gekreuzigten fehlten die Hände und die Füße. Unten am Kreuz hing ein Zettel, auf dem zu lesen stand: „Christus hat keine Hände, nur unsere Hände, um seine Arbeit heute zu tun. Er hat keine Füße, nur unsere Füße, um



Menschen auf seinen Weg zu führen. Christus hat keine Lippen, nur unsere Lippen, um Menschen von ihm zu erzählen. Er hat keine Hilfe, nur unsere Hilfe, um Menschen an seine Seite zu bringen." (Das Bild zeigt das Kreuz aus der Ludgerikirche in Münster)

Das sind aufrüttelnde Worte. Sie betreffen Christus, und sie betreffen uns. Sie wollen nicht besagen, der Gottessohn sei nun ohnmächtig, das Heil der Menschen zu wirken. Hat er nicht eine todgeweihte Menschheit

mit neuem Leben beschenkt? Durch Kreuz und Auferstehung hat er sein Ja zur Welt gesprochen. Er hat seine Heilstaten für alle und für immer vollbracht. Aber er wehrt seinen Jüngern ein Heil der Zurückgezogenheit. Er weist sie in die Welt hinaus. „Geht zu allen Völkern" (Mt 28,19). Er möchte sie als Partner dabei haben, wenn er seine Liebe auf Erden weitergibt. Er möchte sie dabei haben als Künder seiner frohen Botschaft. Er möchte sie beteiligen als Träger seiner Verheißung und als Handlanger seiner Barmherzigkeit. „Geht zu allen Völkern" - diese Aufforderung gilt nicht einigen Begeisterten; sie gilt allen Jüngern des Herrn, der ganzen Kirche Christi. Wir sollen seine Hände sein und seine Arbeit verrichten. Wir sollen seine Füße sein und die Menschen auf seinen Weg führen. Er sendet uns aus, damit wir die Menschheit an seine Seite bringen. (Text von Bischof Georg Moser (+), ehemaliger Bischof von Rottenburg-Stuttgart)

Herzliche Sonntagsgrüße

Andreas Jelling, Pr.

Was in der kommenden Woche wichtig ist

- **Kollekten:**
Vom 30.06.24 bis zum 18.8.24 sind die Kollekten jeweils für die Gemeinden bestimmt. Bitte beachten Sie auch die Hinweise auf den in den Kirchen aufgestellten Tafeln.
- In dieser Woche beginnen auch für Berlin und Brandenburg die Sommerferien. Bitte beachten Sie, dass nur wenige Veranstaltungen (z. B. Senioren am 7. August in Friedrichsfelde) stattfinden. In Biesdorf-Süd, Karlshorst, Kaulsdorf und Marzahn entfallen während der Ferien die Seniorengruppen.
- Am 17.7. beginnt die diesjährige RKW für die Gemeinde Von der Verklärung des Herrn, Marzahn. Wir wünschen den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen viel Freude.
- An jedem Donnerstag findet ein ökumenisches Friedensgebet in der ev. Gnadenkirche in Biesdorf statt. Beginn um 18.00 Uhr.
- Über weitere Termine halten wir sie auf unserer Homepage auf dem Laufenden. (www.st-hildegard-von-bingen.de).

Die Schriftlesungen vom kommenden Sonntag

1. Lesung vom 15. Sonntag im Jahreskreis: Am 7, 12–15

Lesung aus dem Buch Amos.

In jenen Tagen

sagte Amázja, der Priester von Bet-El, zu Amos:

Seher, geh, flieh ins Land Juda!

Iss dort dein Brot

und prophezeie dort!

In Bet-El darfst du nicht mehr prophezeien;

denn das hier ist das königliche Heiligtum und der Reichstempel.

Amos antwortete Amázja:

Ich bin kein Prophet und kein Prophetenschüler,

sondern ich bin ein Viehhirte

und veredle Maulbeerfeigen.

Aber der HERR hat mich hinter meiner Herde weggenommen

und zu mir gesagt:

Geh und prophezeie meinem Volk Israel!

2. Lesung vom 15. Sonntag im Jahreskreis: Eph 1, 3–14

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Gepriesen sei Gott,
der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus.
Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet
 durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel.
Denn in ihm hat er uns erwählt vor der Grundlegung der Welt,
damit wir heilig und untadelig leben vor ihm.
Er hat uns aus Liebe im Voraus dazu bestimmt,
 seine Söhne zu werden durch Jesus Christus
 und zu ihm zu gelangen nach seinem gnädigen Willen,
zum Lob seiner herrlichen Gnade.
Er hat sie uns geschenkt in seinem geliebten Sohn.
In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut,
 die Vergebung der Sünden nach dem Reichtum seiner Gnade.
Durch sie hat er uns reich beschenkt,
 in aller Weisheit und Einsicht,
er hat uns das Geheimnis seines Willens kundgetan,
 wie er es gnädig im Voraus bestimmt hat in ihm.
Er hat beschlossen, die Fülle der Zeiten heraufzuführen,
das All in Christus als dem Haupt zusammenzufassen,
 was im Himmel und auf Erden ist, in ihm.
In ihm sind wir auch als Erben vorherbestimmt
nach dem Plan dessen, der alles so bewirkt,
 wie er es in seinem Willen beschließt;
wir sind zum Lob seiner Herrlichkeit bestimmt,
 die wir schon früher in Christus gehofft haben.
In ihm habt auch ihr das Wort der Wahrheit gehört,
 das Evangelium von eurer Rettung;
in ihm habt ihr das Siegel
 des verheißenen Heiligen Geistes empfangen,
 als ihr zum Glauben kamt.
Der Geist ist der erste Anteil unseres Erbes, hin zur Erlösung,
 durch die ihr Gottes Eigentum werdet,
 zum Lob seiner Herrlichkeit.

Evangelium vom 15. Sonntag im Jahreskreis: Mk 6, 7 – 13

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit
 rief Jesus die Zwölf zu sich
 und sandte sie aus,
jeweils zwei zusammen.
Er gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister

und er gebot ihnen,
 außer einem Wanderstab nichts auf den Weg mitzunehmen,
kein Brot, keine Vorratstasche, kein Geld im Gürtel,
kein zweites Hemd und an den Füßen nur Sandalen.
Und er sagte zu ihnen: Bleibt in dem Haus, in dem ihr einkehrt,
 bis ihr den Ort wieder verlasst!
Wenn man euch aber in einem Ort nicht aufnimmt
 und euch nicht hören will,
 dann geht weiter
und schüttelt den Staub von euren Füßen, ihnen zum Zeugnis.
Und sie zogen aus
 und verkündeten die Umkehr.
Sie trieben viele Dämonen aus
und salbten viele Kranke mit Öl
 und heilten sie.

Die Schriftlesungen für alle Tage finden Sie unter:
<https://www.erzabtei-beuron.de/schott/>

Zum Nachdenken

Was macht die Kirche aus?

Die Freude an Gott, nicht an der Macht –
macht die Kirche aus.

Deswegen glaube ich an die Zukunft der Kirche,
weil es auch unter uns Frauen und Männer gibt,
die ihre Stimme erheben um der Wahrheit willen,
Veränderung fordern um der Gerechtigkeit willen,
sich für das Leben einsetzen und so gegen den Tod protestieren.

Die Freude an Gott, nicht an der Macht –
macht die Kirche aus.

Deswegen glaube ich an die Zukunft der Kirche,
weil es auch unter uns Frauen und Männer gibt,
die teilen, helfen, heilen,
und damit Hoffnung stiften und zeigen,
dass man mit Vertrauen weiterkommt als mit Geld und Macht
und Vorräten und einem zweiten Paar Schuhe.

Aus: Roland Breitenbach, Sechs Minuten Predigten, Freiburg, 2002, 4. Auflage, Seite 165f.